Vortrag von Helmut Vogel beim 5. Deaf History – Treffen von der Bundesvereinigung für Kultur und Geschichte Gehörloser e.V. in Berlin am 26.11.2011

Medizinverbrechen (Zwangssterilisation / "Euthanasie") in der NS-Zeit

Planung eines Informations- und Gedenkortes "T 4" in Berlin

"Das Vergessen der Vernichtung Ist Teil der Vernichtung selbst"

(Harald Welzer)

Motto im Flyer über den Runden Tisch zum historischen Gelände Tiergartenstraße 4 Biographien der in der NS-Zeit ermordeten tauben Juden in folgenden Büchern und Beiträgen:

Vera Bendt u.a.: Geschichte der israelitischen Taubstummenanstalt Berlin-Weissensee, 1993

Mark Zaurov: Gehörlose Juden. Eine doppelte kulturelle Minderheit, 2003

Beitrag im "Sehen statt Hören" mit Jochen Muhs: Paul Kroner mit dem Stolperstein in Berlin, 2005

Lothar Scharf: Gehörlose Juden unterm Hakenkreuz, 2007

In Memoriam ermordet in Bergen-Belsen Heidorn, Ilka ermordet in Bergen-Belsen Schleidtalla, Frieda Taubstummenschule München Buchweiser, Käthi 1943 verschleppt Fränkel, Hans I.T.A. Berlin-Weißensee Fränkel, Else I.T.A. Berlin-Weißensee Fränkel, Julius Bachner, Pinkus wurde im KZ Auschwitz umgebracht Kessmann, Wolfgang Struck Hans Gutzmann, Herbert Kurz Fritz Lawinski, Leo 1939 aus der Wohnung verschleppt Taubstummenanstalt Berlin-Albrechtstr., 1940 verschleppt Levin Gerda in Wilna ermordet Mazower, Dina Mazower, Leopold in Wilna ermordet Bäcker, Louis Familie ist in Auschwitz getötet worden aus Parchim/Schwerin Greveno Sonderblasse Leitzia Isaaksohn Frau L. wurde in Hadamar 1941 ermordet Loew Gehörlosen-Schule Soest, wurde als Jüdin aus der Schule abgeholt Lipschitz, Hildegard Rattner, Isidor I.T.A. Berlin-Weißensee; auf dem Weg nach Ungarn getötet Spiegel, Lina Gehörlosenschule Frankenthal; wurde abgeholt, ich habe nie Levis. Fritz mehr etwas von ihm gesehen. Frau Hundert ist eines Nachts abgeholt worden. Sie war Jüdin, Hundert wir haben sie nie wieder gesehen. Buchholz, Hans ermordet 1942 im KZ Sachsenhausen Milet, Philipp ermordet 1944, vom Ghetto mit Transport Eq-323 zum Milet, Leon KZ Auschwitz überstellt durch Zwangsarbeit ermordet! Milet. Markus I.T.A.; in Auschwitz 1941 ermordet Krohner, Paul Jacobson, Fredy in Theresienstadt Dierks Dierks in Theresienstadt in Auschwitz ermordet Mainzer, Berta Mainzer, Ludwig in Auschwitz ermordet in Auschwitz ermordet Mainzer, Walter in Auschwitz ermordet Mainzer Ruth Gehörlosenschule Schleswig Sipli, Hella Raab, Günther Schule Hildesheim Taubstummenanstalt Hildesheim Kahn, Philipp u. Ehefrau Taubstummenlehrer an der I.T.A. Taubstummenlehrer an der I.T.A. Bayer, Max Lehrerin an der I.T.A. Schrage, Gisela durch katholischen Ehemann an die Nazis verraten und im KZ Nussbaum 1 Mädchen und 1 Junge, Namen vergessen (beide jüdisch), Taubstummenanstalt Hamburg Ich kann mich so gut erinnern. Ich kenne zwei jüdische Mädchen von Worms. Sie sind plötzlich Mysteriöses 'Verschwinden' eines jüdischen Gehörlosen in der Pause in Berlin 1 Junge, Name unbekannt, jüdisch, verschleppt, Taubstummenanstalt Braunschweig Mein erster Mann war jüdischen Glaubens. Er wurde von den Nazis ermordet. Name unbekannt, in Auschwitz getötet.

Biesold, S. 200, in: Fischer u. Lane, Blick zurück, 1993

Durchbruch durch Horst Biesold (1939-2000)

- "In zwölf Jahren des Zusammenlebens und arbeitens mit gehörlosen Menschen und in einem zweijährigen Aufbaustudium der Gehörlosenpädagogik (!) war ich nicht einmal mit den Verfolgungen von gehörlosen im NS-Staat, ausgelöst durch das GzVeN, konfrontiert worden." (Biesold, 1988)
- Seit 1979 Initiator, Berater und Helfer der Abwicklung eines "Wiedergutmachungs"-programms für Opfer des NS-GzVeN
- Forschungsauftrag des Bundesministerium des Inneren 1983-1984, Promotion an der Universität Bremen 1986, Veröffentlichung 1988: Klagende Hände. Betroffenheit und Spätfolgen in Bezug auf das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses, dargestellt am Beispiel der "Taubstummen"
- Hinweis zum neuen Buch: Henning Tümmers: Anerkennungskämpfe. Die Nachgeschichte der nationalsozialistischen Zwangsterilisation in der Bundesrepublik, 2011 (auch über Horst Biesold)

4

Verabschiedung des "Gesetzes zur Verhütung

Erbkranken Nachwuchses" (GzVeN) von der nationalsozialistischen Reichsregierung am 14.7.1933 – In Kraft getreten am 1.1.1934

(http://euthanasiegeschaedigte-zwangssterilisierte.de/ erbgesundheitsgesetzgesetz-zur-verhuetung-erbkranken-nachwuchses-1933.html)

Nennung der Diagnosen für die "Erbkrankheiten" im § 1:

- 1.Angeborener Schwachsinn
- 2.Schizophrenie
- 3. Zirkuläres (manisch-depressives) Irresein
- 4. Erbliche Fallsucht (Epilepsie)
- 5. Erblicher Veitstanz (Huntingtonsche Chorea)
- 6. Erbliche Blindheit
- 7. Erbliche Taubheit
- 8. Schwere körperliche Missbildung (und schwerer Alkoholismus)

Zwangscharakter durch § 12:

Abholung der von den Erbgesundheitsgerichten als "erbkrank" verurteilten Menschen durch die Polizei/Gestapo, wenn sie diesen Anordnungen zur Sterilisation in den Krankenhäusern nicht gefolgt haben

Aktivitäten durch den Runden Tisch T 4 seit 2007

Initiatorin: Sigrid Falkenstein, Berlin

Ihre Tante ist 1940 in Grafeneck ermordet worden. Durch Zufall hat S. Falkenstein 2003 darüber erfahren. Dieser Mord war kein Thema in ihrer Familie in der Nachkriegszeit, wie in vielen anderen Opferfamilien.

- Gastgeber: Haus der Topographie des Terrors unter dem Geschäftsführer Andreas Nachama
- Teilnehmer: Betroffene, engagierte Bürger, Vertreter verschiedener Einrichtungen und zuständiger Behörden
- Chronik: www.sigrid-falkenstein.de/euthanasie/runder_tisch.htm
- Gehörlose Teilnehmer seit 2010: Mark Zaurov für die IGJAD und Jochen Muhs für den DGB (und KuGG)
- Seit Sommer 2011: Helmut Vogel als T 4 Beauftragter für DGB als Nachfolger von Jochen Muhs (und Bereichsleiter für Deaf History in der KuGG)

Angemessene Umgestaltung des Gedenkortes

- Heutiges Aussehen: Eine in den Boden eingelassene Gedenktafel vom 1988, eine nachträglich den Opfern der "Aktion T 4" gewidmete Plastik vom 1988 von Richard Serra, eine Informationstafel zur "Aktion T 4" vom 2007 (nahe der Philharmonie)
- Ziele der Umgestaltung: Aufwertung des gegenwärtigen Gedenkortes, Bessere gesellschaftliche Wahrnehmung der "Euthanasie"-Morde und ihrer Opfer, Dokumentation des Verbrechens, Würdigung der Opfer am Ort der Täter in der Tiergartenstrasse 4, dem historischen Ort
- Annahme des interfraktionellen Antrages vom 13.4.2011 vom Bundestag am 10.11.2011:

Ausrufung des Ideenwettbewerbs zur künstlerischen Umgestaltung vom Land Berlin, Bereitstellung von 500.000 Euro im Haushalt für den Beauftragten für Kultur und Medien 2012, Anhörung / Fachgespräch folgt (Plenarprotokoll, Antrag, Stellungsnahme - siehe: www.euthanasiegeschaedigte-zwangssterilisierte.de)

Behinderten- und Krankenmordaktionen (NS-"Euthanasie) in Deutschland und besetzten Gebieten von 1939 bis 1945 (insgesamt ca. 300.000 Opfer)

Sommer 1939 – 1945: "Kindereuthanasie" – reichsweit in so genannten etwa 30 "Kinderfach-Abteilungen" - Tod durch Medikamente und Hunger; z.T. Entnahme der Gehirne und Forschung an Euthanasieopfern; ca. 5000 Opfer

September 1939 – April 1940: Systematische Ermordung der etwa 10.000 psychiatrischen Patienten beim Kriegsbeginn im heutigen Polen

Aus: Uwe Kaminsky: Die NS-"Euthanasie". Ein Forschungsüberblick, In: Tödliches Mitleid NS-"Euthanasie" und Gegenwart, Berichte des Arbeitskreises zur Erforschung der NS-"Euthanasie" und Zwangssterilisationen, Band 4, 2005, S. 24

"Aktion T4" – reichsweit von Januar 1940 bis August 1941:

Erfassung mit Meldebogen und Abtransport in die Gasmordanstalten Grafeneck, Brandenburg, Bernburg, Hartheim/Linz, Sonnenstein/Pirna, Hadamar Ca. 70.000 Opfer

Zusammenhang zwischen NS-"Euthanasie" und Holocaust: Übertragung der Mordtechnologie (Gaskammer) und zum Teil das ausführende Personal im 1941/1942 für die Durchführung des Massenmords an den europäischen Juden

Aus: Uwe Kaminsky: Die NS-"Euthanasie", S. 24 (oben) und S. 45 (unten)

Mehr über "Aktion T 4": www.euthanasiegeschaedigte-zwangssterilisierte.de www.sigrid-falkenstein.de www.gedenkort-t4.eu

"Dezentrale Euthanasie", "wilde Euthanasie" oder "2. Phase der Euthanasie" von 1942 bis 1945:

Räumung von Anstalten im Bombenkrieg ("Aktion Brandt"); Ausbildung regionaler Tötungszentren (Hadamar, Meseritz-Obrawalde); Seit 1943 zentrale Medikamentenvergabe; Tod durch Medikamente, Gift, Hunger (bayerischer Hunger-Erlaß vom Nov. 1942); Mehrere 10.000 Opfer

"Sonderbehandlung 14f13" von Sommer 1941 bis 1945:

Aussonderung und Vernichtung jüdischer und vermeintlicher "asozialer" KZ-Häftlinge; Tod in Gastötungsanstalten der "Aktion T 4"; Ca. 30.000 Opfer

Aus: Uwe Kaminsky: Die NS-"Euthanasie", S. 24

Wie geht es weiter?

Es sollen 1600 taube psychisch kranke und geistigbehinderte Menschen bei der "T 4-Aktion" ermordet werden. (Angabe von Jochen Muhs: Gehörlose im Nationalsozialismus, 1999)

Nächste Planungen als T 4 – Beauftragter vom DGB:
Beteiligung beim Runden Tisch in Berlin, Informationen zusammenstellen/veröffentlichen, Forschungen in Archiven, Sammlung der Namen der gehörlosen ermordeten Opfer, Besuche in Gedenkstätten für Gehörlose organisieren

Wer die Geschichten der Opfer kennt oder die Namen der Opfer weiss, können Sie sich bei mir melden. Wer Interesse an der Mitarbeit hat, ist willkommen.

Kontakt zu Helmut Vogel: helmut.vogel@kugg.de